

(Abg. Merkel.)

(A) 300 solcher Wagen in seinen Betrieb eingestellt hat, so kann die Sache doch nicht so unrationell sein, wie sie von der sächsischen Verwaltung hingestellt wird. Ich hätte es gern gesehen, wenn die Königl. Staatsregierung in dieser Beziehung wenigstens einmal Probewagen bestellt hätte. Man kann solche Wagen von den großen Werken, die diese Wagen bauen, zur Probe bekommen und zurückgeben, wenn sie den Verhältnissen nicht genügen, also praktische Versuche anstellen, ohne den Staat mit irgendwelchen Ausgaben zu beschweren.

Es ist ja richtig, daß das Königreich Sachsen ähnliche Wagen bereits im Betriebe hatte und daß diese sich nicht bewährt haben. Das war aber in der Zeit der Anfänge dieser elektrischen Wagen. Genau so, wie Sie alle hier im Hause wissen, daß man im Anfange der Verwendung von Automobilen jeden Tag auf der Straße sehen konnte, wie diese Behikel stehen blieben und nicht mehr weiter konnten, wie die Kinder hinterher liefen mit dem freudigen Ausrufe: „Wir springen nach; wenn das Ding stehen bleibt, dann schieben wir!“, genau so ist es mit den ersten Triebwagen der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen gegangen. Diese Triebwagen sind, soviel ich wenigstens gehört habe, zwischen den Vororten (B) von Leipzig und der Stadt Leipzig, des öfteren auch mitten auf der Strecke, stehen geblieben. Aber heute scheut sich doch niemand mehr, wenn er die Mittel dazu hat, sich ein Automobil zu kaufen. So ist die Frage jetzt auch mit den elektrischen Triebwagen für Eisenbahnen genügend gelöst; sonst würde die vorsichtige preußische Staatseisenbahnverwaltung doch nicht zwischen 200 bis 300 solcher Wagen im Betriebe haben. Es ist erst eine ganz kurze Zeit her, höchstens 6—7 Jahre, daß sich Preußen dieser neuen Behikel bedient.

Ich bin überzeugt, daß die Königl. Staatsregierung erwägt, das Beste herauszusuchen. Ich denke aber, wenn die Diesel-Motoren sich schließlich für den Bahnbetrieb nicht eignen, dann stehen wir mit Triebwagen immer noch vor einem Nichts, während Preußen heute bereits annähernd 300 elektrische Wagen besitzt. Diese Wagen können im Betriebe auch nicht zu teuer sein, wenn sie auch nur einen Aktionsradius von rund 100 km haben. Man hat in Preußen für den einzelnen Triebwagen nur einen einzigen Beamten, der gleichzeitig Führer und Schaffner ist; das verbilligt den Betrieb an und für sich. Die Wagen bringen im Durchschnitt bei nicht zu großer Steigung 100 Personen fort. Das genügt, um im Vorortverkehr die

Zeit zwischen den Zugspausen auszufüllen und einen großen Teil des andrängenden Publikums schneller fortzubringen. Ich möchte also die Königl. Staatsregierung immer wieder bitten, doch wenigstens einmal Probewagen einzustellen, die unter Umständen ja gar nicht abgenommen zu werden brauchen, wenn sie den sächsischen Bedürfnissen nicht genügen sollten.

(Sehr gut! in der Mitte und links.)

Vizepräsident **Gräßdorf**: Das Wort hat der Herr Finanzminister.

Staatsminister **v. Schdewitz**: Meine sehr geehrten Herren! Es ist wieder die Frage der Triebwagenbeschaffung für unser Eisenbahnnetz zur Sprache gekommen. Dieser Frage hat die Eisenbahnverwaltung schon seit langen Jahren ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Wie Ihnen bekannt sein wird, sind bereits im Jahre 1883 Triebwagen, und zwar in Form der sog. Thomastwagen, beschafft worden. Später, im Jahre 1903, wurde ein sog. Serpolletwagen, eine Dampfmaschine mit besonders konstruiertem Kessel, in Benutzung genommen. Noch später, im Jahre 1904, wurde ein sog. Daimlerwagen in Betrieb gesetzt, der zunächst mit Spiritus, später aber mit Benzin betrieben wurde. Ebenfalls (D) im Jahre 1904 wurde ein elektrischer Motortwagen, ein Akkumulatortwagen, eingestellt. Alle diese Wagen aber haben sich in unserem Netze nicht recht bewähren wollen, vor allen Dingen deshalb, weil sie bei irgendwie erheblicherem Verkehre dann doch durch Lokomotivzüge ersetzt werden mußten, und so sind alle diese verschiedenen Wagen mit der Zeit wieder aus dem Betriebe genommen worden.

Jetzt aber hat die Regierung auf Grund der Bewilligung im Budget die Beschaffung von 2 Triebwagen mit Diesel-Motoren eingeleitet, die sich im Betriebe, weil sie mit Kohöl angetrieben werden, ziemlich billig stellen werden. Die Anlieferung hat sich etwas verzögert, weil zunächst eine etwas andere Betriebsart in Frage kam und sich erst später herausstellte, daß eine bessere und leistungsfähigere Konstruktion möglich sei. Diese Wagen werden, wie schon erwähnt wurde, im Laufe dieses Jahres angeliefert werden, und von den Erfahrungen, die mit ihnen gemacht werden, wird es abhängen, ob noch weitere solche Triebwagen beschafft werden sollen.

Im vorliegenden Etat sind allerdings keine Mittel für neue Motortwagen eingestellt, aber je nachdem wie sich die Erfahrungen gestalten werden, würden